

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 4 (1991)

Artikel: Werdenberger Kunstschaffen : Huldreich Hug, Grabs, Handwerker und vielseitiger Künstler
Autor: Lippuner, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Huldreich Hug, Grabs, Handwerker und vielseitiger Künstler

«Den Begriff 'Künstler' finde ich grauhaft. Ich sehe keinen grossen Unterschied zwischen meiner täglichen Arbeit bei einer schwierigen Renovation, der Bildhauerei, der Malerei und dem Fotografieren. Bei all diesem Tun muss ich mich informieren, das Handwerk beherrschen und dann das Problem in den Griff bekommen.» So beschreibt der in Grabs wohnhafte Huldreich Hug seine Einstellung zu seiner eigenen künstlerischen Tätigkeit.

Wer sich über den Werdegang und die kreative Tätigkeit des 35jährigen Handwerkers und Künstlers orientiert hat, ist nicht erstaunt, dass er von sich selber sagt: «Ich muss versuchen, mich einzuschränken. Selbstbeschränkung bedeutet für mich Freiheitsgewinn.»

Huldreich Hug stammt aus dem zürcherischen Tösstal. Er besuchte den Vorkurs der Kunstgewerbeschule in Zürich, musste eine Gärtnerlehre aus gesundheitlichen Gründen abbrechen und schloss dann die Ausbildung als Siebdrucker ab. Bei der anschliessenden Tätigkeit in einem Altersheim wurde er vorwiegend mit Renovations- und Umbauarbeiten betraut. Die Bekanntschaft mit Künstlern aus unserer Region und eine Ausstellung in der «Kulturdielen» in Grabs brachten ihn mit dem Werdenberg in Kontakt und bewogen ihn 1983 dazu, sich in Grabs niederzulassen. Im Telefonbuch steht als Berufsangabe «Renovationen».

Huldreich Hug ist auf der Suche nach einem einfachen, ausgewogenen Leben, was sich in seinen Holzplastiken spürbar ausdrückt. Etwas hinter sich abbrechen und neu beginnen bringt ihm einen Teil der gesuchten Freiheit. So ist es nicht verwunderlich, dass seine künstlerischen Arbeiten oft einen langen Entstehungsprozess haben und die Bilder dabei durch Übermalen immer wieder verändert werden. Scheinbar fertige Holzplastiken wer-



den zersägt und wieder neu bearbeitet, was manchmal bis zu ihrer Zerstörung führen kann.

Auf Reisen hat Huldreich Hug kleine Farbstiftskizzen gemacht, die ihre volle Aussage erst in der Serie erreichten. Seit einiger Zeit verwendet er für die Einzelbilder den Fotoapparat, stellt aber wieder eindrückliche und aussagestarke Serien zusammen. Die meist einfachen, aber klar strukturierten Bilder verraten nach wie vor das geschulte Auge des Malers. «Mich reizt an der Fotografie, dass sich die Gegebenheiten nicht leicht verändern lassen. Damit werde ich gezwungen, mich von Anfang an zu beschränken.» Von grossem Können zeugen die Fotos über den Klettersport, die den Betrachter etwas von den Schwierigkeiten, aber auch von der Faszination dieses Sportes erahnen lassen. Es ist schwierig, ein einzelnes Werk eines Künstlers wie Huldreich Hug zu beschreiben, der selber von sich sagt: «Ich arbeite nicht um des fertigen Werkes, sondern um des Prozesses willen. Dabei beobachte ich mich selber bei der Arbeit, um etwas über mich zu erfahren. Ich male ohne Planung

aus meinem Innern heraus und versuche etwas auszudrücken, was ich sonst nicht fassen kann.»

Das hier wiedergegebene Werk in Mischtechnik (Öl und Wachskreide) hat, entsprechend der Arbeitsweise des Künstlers, keinen Titel. Formen und Farben sind in vielen Schritten entstanden. Ein besonderer farblicher Reiz entstand durch die abschliessende Bearbeitung mit der Wachskreide. Dem Betrachter wird zuerst der vielschichtige farbliche Ausdruck auffallen. Formen und Farben lassen ihm fast unbegrenzte Interpretationsmöglichkeiten offen.

Die abgebildete Holzplastik lässt uns des Künstlers Suchen nach Harmonie und Vollendung der Formen spüren. Wie bei den meisten plastischen Arbeiten von Huldreich Hug liegt auch ihr eine natürliche Urform zugrunde, die ihn seit Jahren nicht mehr loslässt: ein Blatt, das sich nach zwei Seiten biegt und entgegengesetzt faltet – Kunst aus der Natur, die sich wieder harmonisch in die Natur einfügt.

Hans Lippuner, Grabs

